

## Wir haben uns im Knast kennengelernt



Freitag, den 11.4.2014

So etwa beginnen Heinz Bünger und Ronald Miehling die Drogenprävention mit den 9ten Klassen und der FS4 der GSE. Die Schüler, anfangs noch etwas unsicher, was sie wohl erwartet, blicken erstaunt auf, und es wird schnell ruhig im Raum.

Und es stimmt, beide haben einige Jahre im Knast gesessen, verurteilt unter anderem wegen des Verkaufs von Drogen. Es waren nicht die kleinen, sondern die großen Geschäfte, die sie in den Knast brachten. Beide erzählen keine Geschichten über andere oder Geschichten, die sie irgendwo gehört haben, sie erzählen aus ihrem Leben. Die Elternhäuser waren gut bürgerlich, es hätte also ein normaler Lebenslauf werden können. Das wurde es aber nicht und für beide Männer sind es unterschiedliche Szenarien, die sie in den Knast gebracht haben.

Sie erzählen sehr offen und lassen nichts aus. Jede Frage wird beantwortet. Anfangs reagieren die Schüler noch unsicher. Dann verlassen wir Lehrer den Raum. Durch die Fenster sehen wir, wie viele Hände in die Luft ragen, weil die Schüler eben doch Fragen haben. Zum Pausengong bleibt die Tür geschlossen, die Diskussion geht konzentriert weiter. Als die Schüler dann herauskommen, sind einige verschlossen, andere lachen und wiederholen Inhalte des Gesprächs, wieder andere Schüler gehen zu den Gästen und nutzen die Chance auf ein Gespräch in einer kleinen Runde.

Das ist es, was wir erreichen wollen. Schüler sprechen häufig nicht offen mit Lehrern über das Thema Drogen. Sie erwarten von einer von Lehrern organisierten Veranstaltung zur Drogenprävention bestimmte Inhalte: allgemeine Warnungen und den erhobenen Zeigefinger. Diese Erwartungshaltung wird aber von Heinz und Ronald komplett nicht erfüllt. Dafür regen sie die Schüler zum Nachdenken an mit Sprüchen wie „Drogen sind geil und wer was anderes erzählt, der lügt. Sie machen dich in zwei Minuten high. Das gleiche Gefühl hast du, wenn du Marathon läufst, aber das dauert dann vier Stunden.“ Heinz weiß, wovon er redet. Er hat beide Erfahrungen gemacht, und er führt die Folgen auf: „Drogen machen abhängig und das musst du wissen, wenn du dich darauf einlässt und sie bringen dich in den Knast und sie machen deinen Körper kaputt.“ Und dann erzählt er von dem Gefängnisalltag, dass man dort eine Nummer ist und keine Privatsphäre mehr hat. Man muss dort stark sein, sonst geht man unter. Ronald hat Drogen verkauft, hauptsächlich Kokain, Heinz hat sie viele Jahre selbst genommen.

Bei allen coolen und provozierenden Sprüchen, die beide geäußert haben, vermittelt die Veranstaltung im Rahmen der Drogenprävention sehr lebensnah und ernsthaft, welche Auswirkungen eine Drogenkarriere auf ein Menschenleben haben kann.

Heute engagieren sich beide Männer zusammen mit Frau Susann Kalden im Verein „Wer uns kennt, bleibt clean“ aus Cölbe.